owc Verlag für Außenwirtschaft

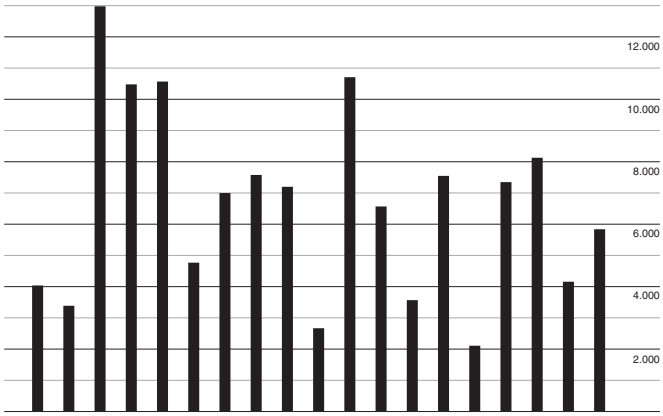
5/2020 25,00 € 24. Jahrgang H49998 www.owc.de

ChinaContact

Das Außenwirtschaftsmagazin

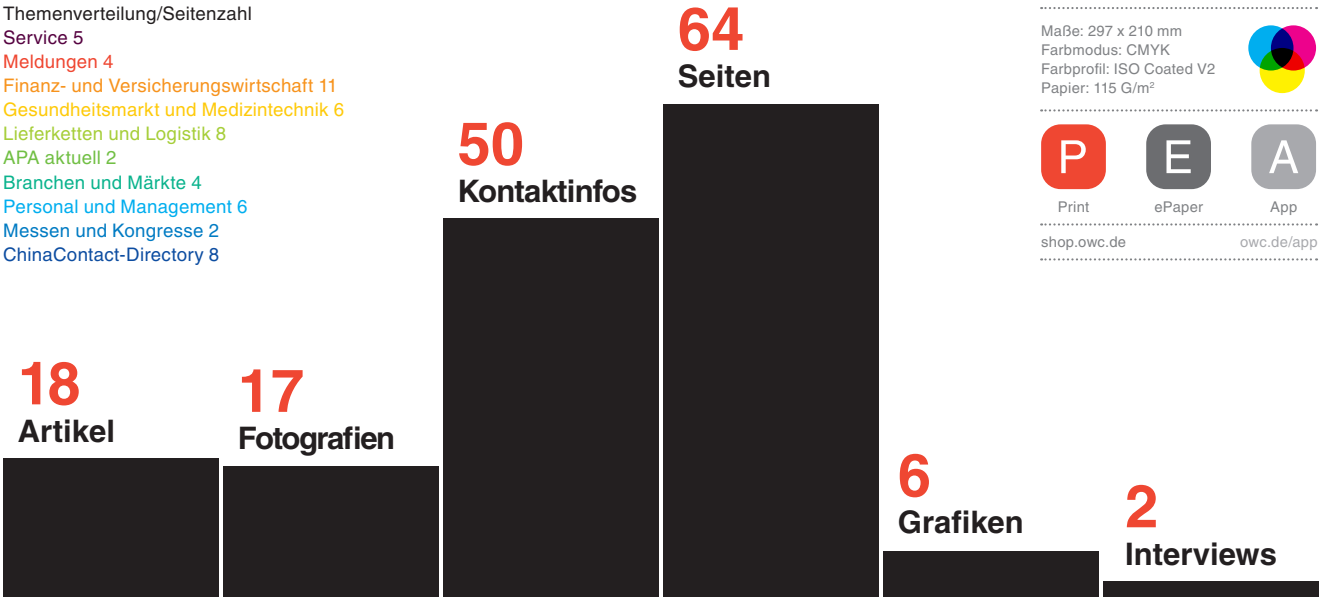
Digitalwährung DCEP – Welche Ziele stehen im Vordergrund?
Gesundheitsmarkt: Gerade jetzt machen Innovationsprogramme Sinn
Lieferketten: Umschwenken auf Near Sourcing kann gelingen

Finanz- und Versicherungswirtschaft



Zeichenzahl pro Artikel

Themenverteilung/Seitenzahl
Service 5
Meldungen 4
Finanz- und Versicherungswirtschaft 11
Gesundheitsmarkt und Medizintechnik 6
Lieferketten und Logistik 8
APA aktuell 2
Branchen und Märkte 4
Personal und Management 6
Messen und Kongresse 2
ChinaContact-Directory 8



Maße: 297 x 210 mm
Farbmodus: CMYK
Farbprofil: ISO Coated V2
Papier: 115 G/m²

P Print
E ePaper
A App

shop.owc.de
owc.de/app

Investment-chancen nach Corona

Während große Teile der westlichen Welt in einer zweiten Welle zu versinken drohen, hat China das Coronavirus besiegt! So lautet jedenfalls die offizielle Lesart aus Peking rund um das aktuelle Infektionsgeschehen, und die Wirtschaftsdaten der vergangenen Monate scheinen das zu bestätigen.

Chinas Wirtschaft ist wieder in Schwung. Schon im zweiten Quartal war die chinesische Volkswirtschaft mit einem Plus von 3,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gewachsen – eine Erholung, die früher und deutlicher einsetzte als irgendwo sonst auf der Welt. Nach sieben Monaten ohne Rückgang stieg der offizielle Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe im dritten Quartal auf 51,2 (nach 50,8 im zweiten Quartal), und auch die Indikatoren für den Dienstleistungssektor ziehen seit mehreren Monaten wieder kräftig an. Pünktlich zum traditionellen Mittherbstfest laufen Tourismus, Unterhaltung und Gastgewerbe beinahe wieder auf Hochtouren.

Dabei findet Chinas wirtschaftliche Belebung nicht nur im Inland statt. Trotz anhaltender Diskussionen um die Neuausrichtung globaler Lieferketten kauft die Welt weiter in China. So konnte der Index der internationalen Auftragseingänge im September mit 50,8 (nach 49,1 im August) ein neues 28-Monats-Hoch markieren. Chinas Anteil am globalen Exportmarkt für Elektronik, Medizintechnik und viele weitere Kategorien war nie höher. Auf der anderen Seite des Pazifik hat das US-Handelsbilanzdefizit im August seinen höchsten Stand seit 2006 erreicht.

Handelsklima mit den USA wird rauer

Dass es in den Handelsbeziehungen zwischen China und den USA nach wie vor keinerlei Anzeichen für Entspannung gibt, ist angesichts dieser umgekehrten Vorzeichen kaum verwun-

F&E-Zentrum der Jiangsu Yuyue Medical Equipment & Supply Co., Ltd. in Danyang: Techniker beim Testen eines Beatmungsgeräts.

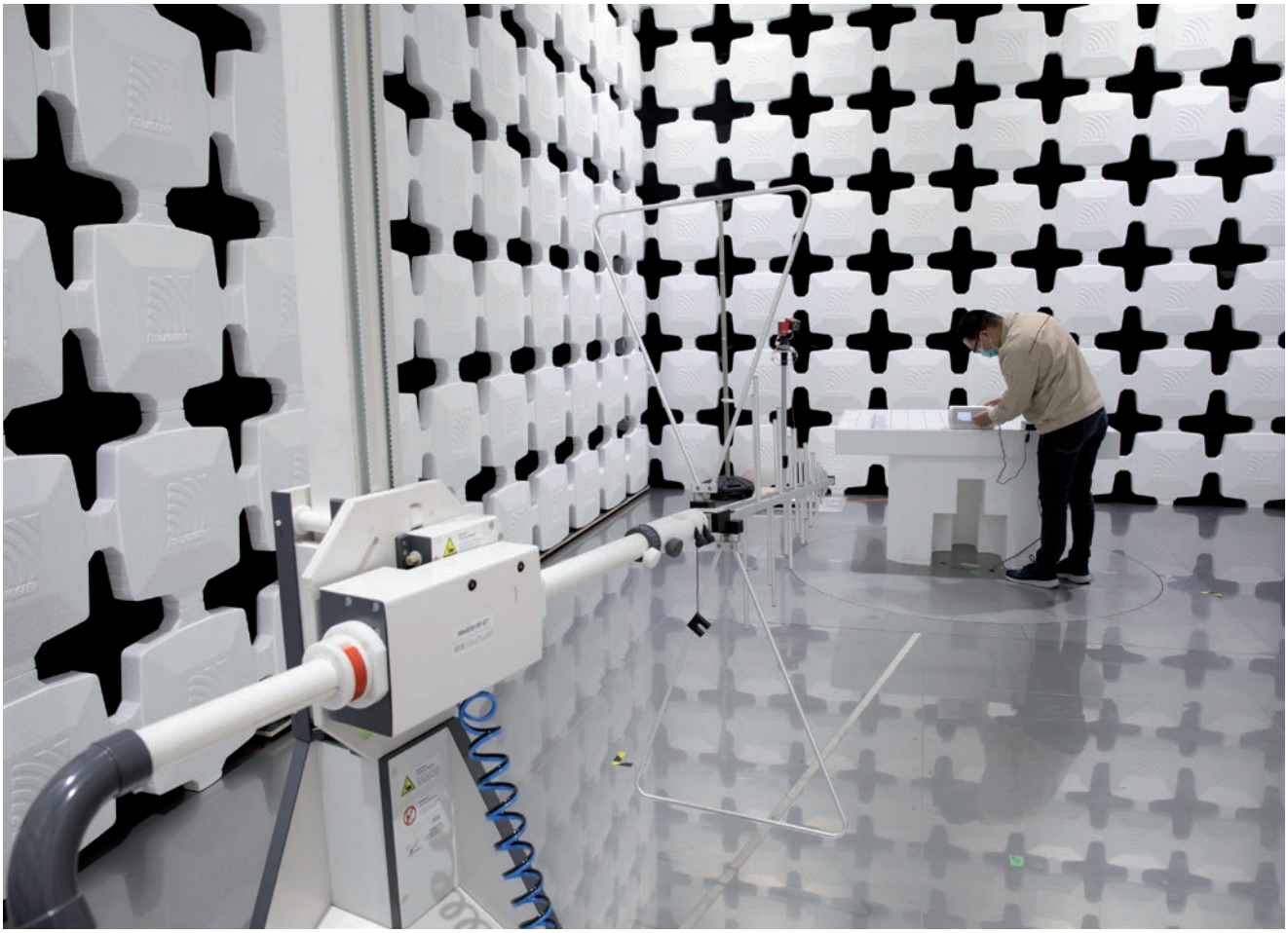


Foto: imago images / Xinhua (Lin Kai)

derlich. Ganz im Gegenteil. Erst Ende September erließ das US-Handelsministerium Restriktionen gegen die Semiconductor Manufacturing International Corporation (SMIC), Chinas größten Chiphersteller. Amerikanische Firmen, die SMIC beliefern möchten, benötigen künftig die ausdrückliche Genehmigung des Ministeriums, welches dies mit Risiken für die nationale Sicherheit begründet. Bereits im Jahr 2019 hatte Washington mit der gleichen Begründung Exporte an den chinesischen Telekommunikationsausrüster Huawei stark eingeschränkt und diesen – gemeinsam mit Dutzenden weiterer chinesischer Firmen – auf eine schwarze Liste gesetzt.

Angesichts dieser anhaltenden Unsicherheiten im internationalen Umfeld – bedingt durch Corona, vor allem aber bedingt durch die geopolitischen Entwicklungen – richtet sich Chinas Blick zunehmend nach innen. Im Juli wurde im Rahmen einer Sitzung des Politbüros erstmals offiziell eine „Strategie der zwei Kreisläufe" formuliert, die die ideologische Grundlage der chinesischen Wirtschaftspolitik des kommenden 14. Fünfjahresprogramms für die Jahre 2021 bis 2025 bilden soll.

Chinas „Strategie der zwei Kreisläufe"

Im Grunde ist die „Strategie der zwei Kreisläufe" (Dual Circulation) für China nichts Neues, sondern die konsequente und beschleunigte Weiterverfolgung bestehender wirtschaftspolitischer Grundlinien. Als Antwort auf die amerikanische Politik des Decoupling, wonach die US-Wirtschaft möglichst unabhängig von chinesischen Lieferketten bleiben und ihr technologisches Know-how schützen soll, konzentriert sich China fortan noch stärker auf die Entwicklung eigener Kompetenzen und Märkte. Der inländische Wirtschaftskreislauf, der weitgehend ohne die Beteiligung ausländischer Unternehmen auskommt, erhält damit das Primat über den äußeren, in dem der Handel und der wirtschaftliche Austausch mit anderen Nationen weiterhin eine Rolle spielen.

Investoren sollten diesen ideologischen Rahmen bei ihren Allokationsentscheidungen für die kommenden Jahre unbedingt beachten, wobei die beiden Investmentthemen privater Konsum und technologische Innovation besonders aussichtsreich erscheinen.

Konsumenten als Wachstumstreiber

Die Stärkung der Binnenwirtschaft bei gleichzeitiger Reduzierung seiner Exportabhängigkeit hat China in den vergangenen 15 Jahren bereits erfolgreich vorangetrieben. Hatte der Außenhandel 2006 noch einen Anteil von mehr als 60 Prozent an der chinesischen Wirtschaftsleistung, ist dieser in der Zwischenzeit auf nur noch 30 Prozent gesunken.

Bis zum Jahr 2013 waren Infrastruktur- und Immobilieninvestitionen die Hauptwachstumstreiber dieser Entwicklung – seit Ende 2008 vor allem auch als Reaktion auf den Wachstumseinbruch im zeitlichen Umfeld der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Da der Verschuldungsgrad von Unternehmen und Lokalregierungen im Zuge dessen massiv in die Höhe schnellte, übernahm seit 2014 der private Konsum die Rolle als wirtschaftliches Zugpferd und steuert seitdem den größten Teil zum chinesischen Wachstum bei. Absolut betrachtet liegt die Konsumquote in China mit rund 55 Prozent dennoch weit hinter anderen Volkswirtschaften wie Japan (75 Prozent), Südkorea (65 Prozent) oder den USA (80 Prozent) zurück, und es besteht noch immer enormes Aufholpotenzial.

Mit Blick auf die unterschiedlichen Segmente und deren Wachstumsdynamik ist im Konsumgüterbereich inzwischen eine deutliche Polarisierung zu beobachten. Schnelllebige Konsumgüter und Waren des täglichen Bedarfs profitieren von einer Kampagne, die seit 2013 fast 100 Millionen Landbewohner aus der Armut geführt hat. Gleichzeitig kommt hochwertigen Konsumgütern und dem Luxussegment das Markenbewusstsein der aufstrebenden Mittelschicht zugute.

Technologische Innovationen, um Importe zu substituieren

Als Teil des 13. Fünfjahresprogramms reformiert China bereits seit 2015 sehr gezielt die Angebotsseite seiner Volkswirtschaft.

In Stufe eins (2015 bis 2017) ging es hauptsächlich darum, bestehende Überkapazitäten in den Bereichen Energie, Rohstoffe und auf dem Immobilienmarkt abzubauen. Stufe zwei (2018 bis 2019) konzentrierte sich auf die Modernisierung von Branchen wie Automotive, Photovoltaik, Pharma und Finanzen. In Stufe drei (2019 bis heute), die unmittelbar auf den Zielen der „Made in China 2025"-Strategie aufbaut, liegt der Fokus darauf, in strategischen Bereichen wie der Halbleiterindustrie, beim Cloud-Computing oder moderner Netzwerktechnologie weitgehend autark und international führend zu werden.

Die chinesischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind bereits heute höher als in der gesamten EU und steigen schneller als in den USA.

STAR-Markt: Chinas neue Wachstumsbörse

Für Investoren scheint besonders interessant, dass China auch bei der Finanzierung seiner innovativsten Unternehmen zunehmend eigene Wege geht. Immerhin waren mit der New York Stock Exchange und der NASDAQ bis vor Kurzem noch zwei amerikanische Börsen die wichtigste Anlaufstelle für kapitalhungrige Technologieunternehmen aus China. Nicht zuletzt als Reaktion auf den eskalierenden Handelsstreit mit den USA hatte Präsident Xi Jinping bereits im Jahr 2018 die Pläne für ein eigenes „Science and Technology Innovation Board" an der Börse in Shanghai öffentlich ins Spiel gebracht.

Am 22. Juli 2019 startete der sogenannte STAR-Markt dann mit einem regelrechten Kursfeuerwerk und mit Tagesgewinnen von bis zu 520 Prozent bei einzelnen Aktien. Inzwischen sind am STAR-Markt mehr als 180 Unternehmen mit einer Gesamtmarktkapitalisierung von knapp drei Billionen Yuan gelistet.

Viele der am STAR-Markt notierten Unternehmen hätten in der Vergangenheit an Chinas Börsen keine Chance auf ein Listing gehabt, weil – anstatt der Investoren – die nationale Aufsichtsbehörde für das Wertpapiergeschäft (China Securities Regulatory Commission CSRC) stets das letzte Wort hatte. Unternehmensgröße, Profitabilität und selbstverständlich auch die politischen Verbindungen des jeweiligen Kandidaten waren entscheidend. Am STAR-Markt hingegen ist der komplette Listingprozess mitsamt der Preisfindung komplett marktbasiert, was vor allem innovative und schnell wachsende Unternehmen mit hohem Kapitalbedarf, aber oftmals noch ohne nennenswerte Gewinne anzieht.

Welche Rolle der STAR-Markt mittel- bis langfristig noch spielen wird, macht die zunehmende Anzahl hochkarätiger Börsengänge etablierter Unternehmen und nationaler Champions deutlich. So hatte ausgerechnet SMIC – der Halbleiterproduzent, der inzwischen ins Fadenkreuz des US-Handelsministeriums geraten ist – bereits im Juli mit seinem Debut am STAR-Markt für Furore gesorgt, als die Aktien des Unternehmens am ersten Tag mit einem Kursplus von über 200 Prozent aus dem Handel gingen.

Der größte chinesische Börsengang seit zehn Jahren hat SMIC 46 Milliarden Yuan in die Kassen gespült, die das Unternehmen direkt in die Weiterentwicklung einer unabhängigen chinesischen Halbleiterindustrie investiert. Ursprünglich war SMIC übrigens im Jahr 2004 mit einem dualen Listing in New York und Hongkong an die Börse gegangen und hatte sich dann im vergangenen Jahr mit einem Delisting von der NYSE verabschiedet. Wiederholte Drohungen der US-Behörden in Richtung chinesischer Unternehmen haben dabei mit Sicherheit keine geringe Rolle gespielt, und der gelungene Auftakt von SMIC in Shanghai könnte weiteren chinesischen Unternehmen mit US-Listing zur Inspiration werden.

Internationale Investoren können Anteilsscheine der am STAR-Markt notierten Unternehmens zwar zunächst nur im Rahmen einiger Zweitnotierungen in Hongkong erwerben.

22. Juli 2019: Eröffnungszeremonie für Chinas Technologiebörse STAR-Markt an der Shanghaier Börse.

Foto: imago images / Xinhua (Fang Zhe)

Über kurz oder lang wird der STAR-Markt aber auch Teil des „Shanghai-Hong Kong Stock Connect"-Programms werden, sodass Investoren mit einem Broker in Hongkong direkt an Chinas neuer Technologiebörse werden agieren können.

China baut seine Machtposition weiter aus

China – und insbesondere auch die Regierung – werden gestärkt aus der Coronakrise herauskommen. China wird auch international seine Machtposition weiter ausbauen sowie eine stärkere Einbindung in die Weltgemeinschaft einfordern. Hierbei treffen die visionären Pläne des Landes auf einen weitgehend planlosen Westen.

Das Coronavirus wird China nicht von seinem Ziel abbringen, bis zum Jahr 2025 zu einem Innovationsführer in allen wichtigen Schlüsseltechnologien aufzusteigen, siehe Bereiche wie Energieerzeugung, E-Mobilität, Flugzeug-, Eisenbahn- und Schiffbau sowie Robotertechnik, Mobilfunktechnologie und Medizintechnik. Die chinesischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind bereits heute höher als in der gesamten EU und steigen schneller als in den USA. Die Anzahl der internationalen Patentanmeldungen ist mittlerweile größer als in Europa, den USA und Japan zusammen.

Auf internationaler Ebene gilt es, im Rahmen der neuen Seidenstraße ein interkontinentales Infrastrukturnetz zwischen Asien, Europa und Afrika voranzutreiben. Bis zum Jahr 2049, sprich dem 100-jährigen Gründungsjubiläum der Volksrepublik China, soll das Land modern, stark und wohlhabend sein – und es wird die USA als Weltmacht Nummer eins längst abgelöst haben.

Andreas Grünewald
ist Vorstand der FIVV FinanzInformation & Vermögens-Verwaltung AG (FIVV AG) in München.
ag@fivv.de
www.fivv.de

Christian Hofmann
Senior Advisor Asia Pacific

im Rahmen der
23. EURO FINANCE WEEK

CHINADAY

Ein Projekt von:
dfv Euro Finance Group

5th Annual Wire Conference

17. November 2020
Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket
für EUR 75,00 + gesetzl. MwST. mit dem Code:
OWC_EFW2020

Partner:
CHINA COMPETENCE CENTER
HSBC
pwc
wire INSTITUT FÜR ANGEWANDTES WIRTSCHAFTSRECHT

Medienpartner:
Bloomberg Media
ChinaContact Das Außenwirtschaftsmagazin
DIE WELT
WELT AM SONNTAG
Investment Platform China/Germany

Impressum

Herausgeber und Geschäftsführender Gesellschafter:
Ulf Schneider (v. i. S. d. P.)

Leitende Redakteurin: Petra Reichardt

Art Director: Jonas Grossmann

OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin
Telefon: +49 30 615089-0 / Fax: +49 30 615089-29
E-Mail: info@owc.de

Anzeigen: OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin
Telefon: +49 30 615089-0 / Fax: +49 30 615089-29
E-Mail: anzeigen@owc.de

Sachar Jaschaev: +49 30 615089-18 / sj@owc.de
Büro Moskau: +7 495 956 55 57

Abonnement: Jahresabonnement 120 €, Inland: zzgl. 7 % MwSt.
EU-Ausland: zzgl. 28 € Porto / Non-EU: zzgl. 48 € Porto
Einzelheft: 25 €

Leserservice: Telefon +49 6123 9238257 / Fax: +49 6123 9238244
E-Mail: leserservice-owc@vuservice.de

Gerichtsstand: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg,
HRB 170362 B / ISSN 1869-3539

Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG,
32758 Detmold

Titel: Eigene Darstellung

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der ChinaContact-Redaktion wieder.

Redaktionsschluss: 16. November 2020

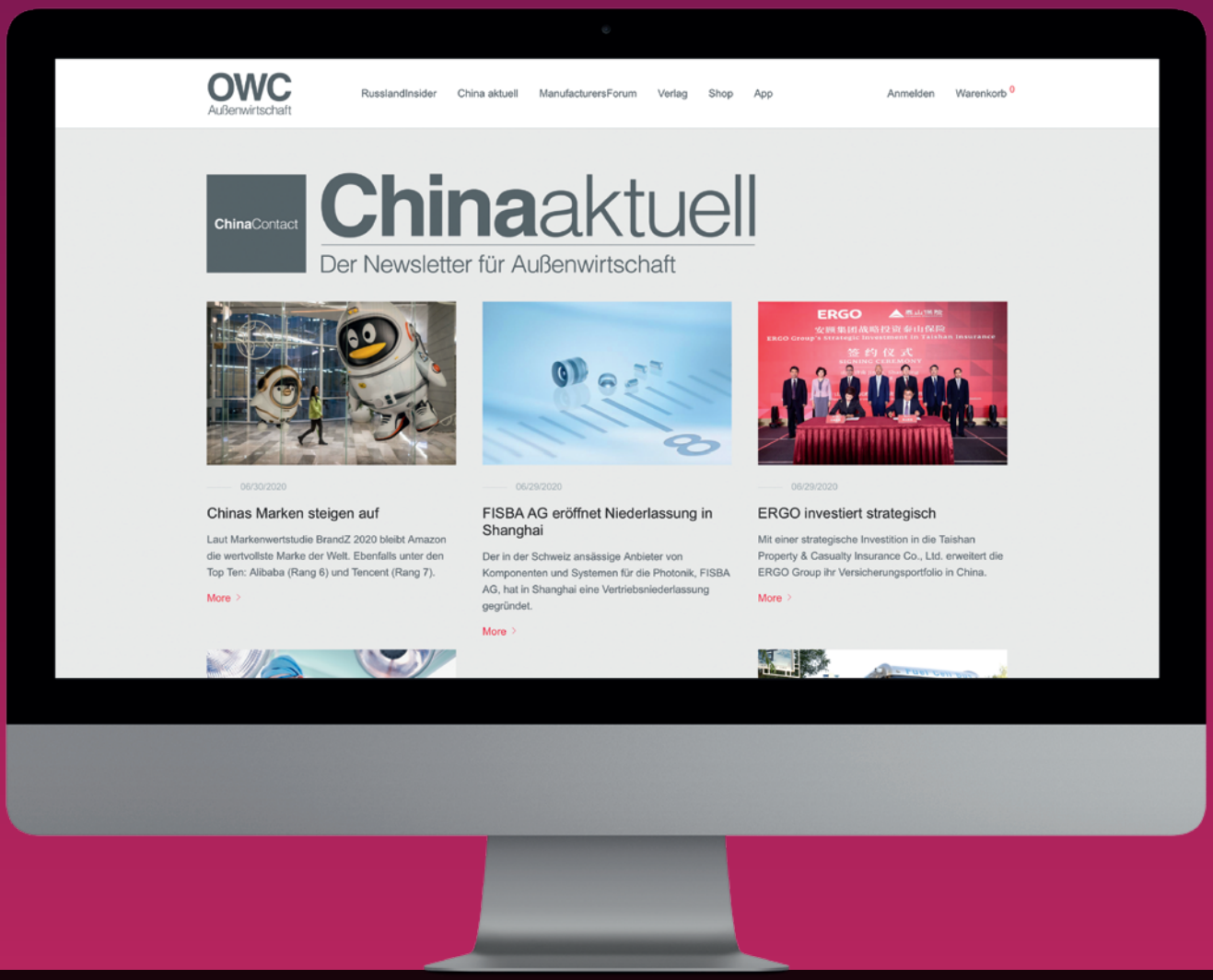
ChinaContact-Beiträge können online unter www.owc.de recherchiert werden. Alle Rechte vorbehalten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass hinsichtlich der Inhalte Urheberschutz besteht. Alle Informationen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet, für Verzögerungen, Irrtümer oder Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen. Für die Übernahme von Artikeln in Ihren elektronischen Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter: www.presse-monitor.de

ChinaContact

Chinaaktuell

Der Newsletter für Außenwirtschaft

Aktuelle Meldungen zur Wirtschaftsentwicklung in China, zu Akteuren und Investments. In unserem neuen China-Nachrichten-Portal und wie gewohnt alle 14 Tage als Newsletter.



owc.de/ca